

EIN LAND,
DAS ES
AUF KEINER
LANDKARTE
GIBT?

DUMONT

DIREKT

Südtirol

Olympiareife nicht erforderlich

GETEILTES GLÜCK

Wie tritt man einem
5300 Jahre
alten Mann
gegenüber?

WUNDERN!
SCHUHE KAUFEN?
BEWUNDERN!

PICKNICK

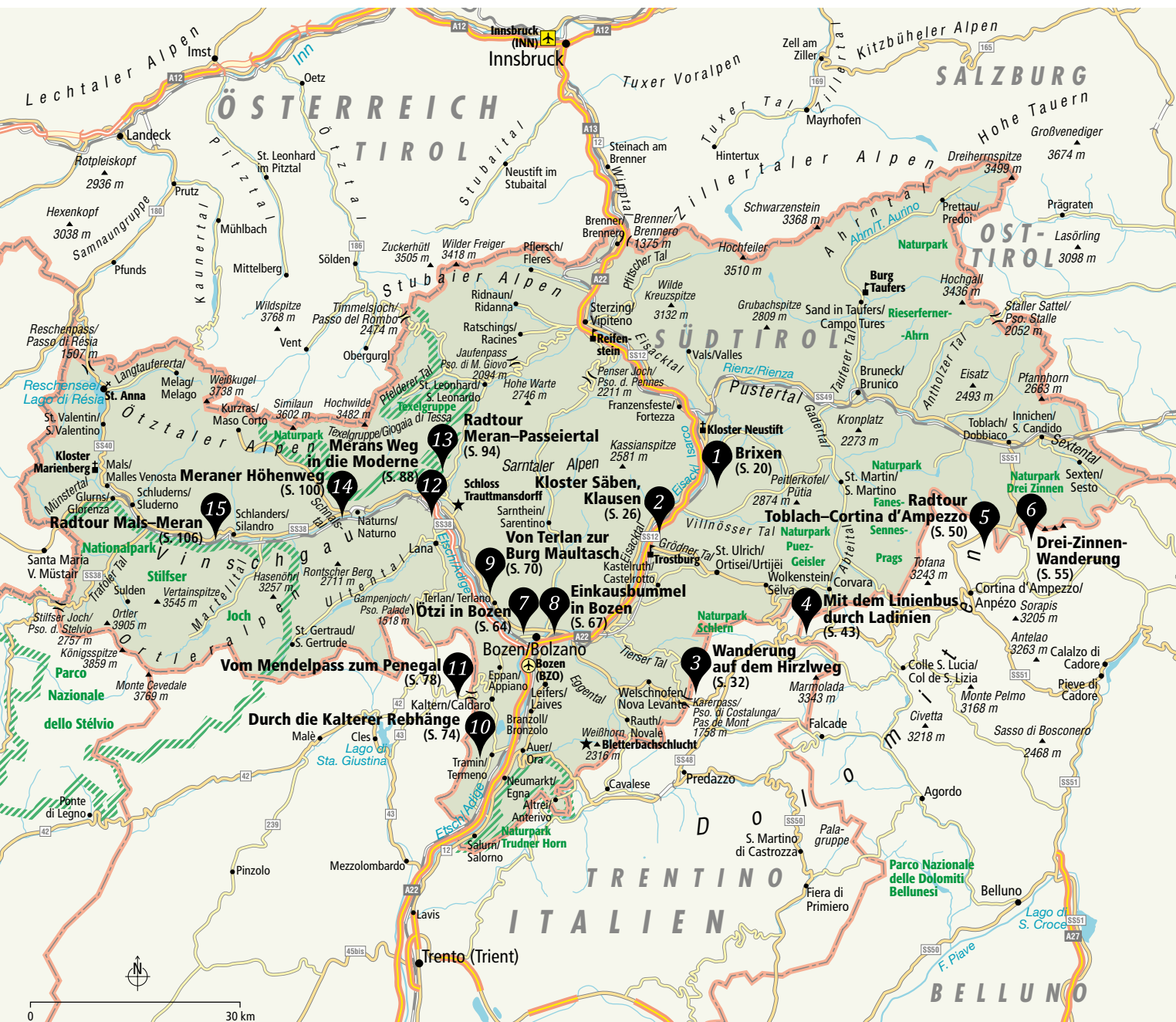
BEI DER REGENTIN

Salute!

MIT
GROSSEM
FALTPLAN

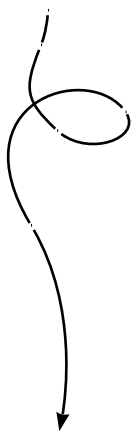
HIER WIRD ES GANZ SCHÖN SCHRÄG

15x Südtirol direkt erleben





Südtirol



Reinhard Kuntzke

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Südtirol

S. 6

Südtirol in Zahlen

S. 8

So schmeckt Südtirol

S. 10

#

Ihr Südtirol-Kompass

15 Wege zum direkten
Eintauchen in die Region
S. 12

Das Eisacktal bis Bozen

S. 15



Sterzing/Vipiteno S. 16

Brixen/Bressanone S. 18

1

Quer durch Brixen – die Stadt und der Elefant

S. 20

Klausen/Chiusa S. 24

2

»Das große Glück« – von Klausen hinauf zum Kloster Säben

S. 26

Gröden/Val Gardena/Gherdëina

S. 28

Schlerngebiet S. 30

Welschnofen/Nova Levante S. 31

3

Rosengarten aus Stein – Wanderung auf dem Hirzlweg

S. 32

Das Pustertal bis Osttirol

S. 37



Bruneck/Brunico S. 38

Gadertal/Val di Badia/Badia S. 41

4

Über alle Pässe – mit dem Linienbus durch Ladinien

S. 43

Tauferer Ahrntal S. 46

Pragser Tal/Valle di Braies S. 47

Toblach/Dobbiaco S. 49

5

Durch die Berge radeln – Toblach–Cortina d'Ampezzo

S. 50

Sextental/Val di Sesto S. 53

6

Das Postkartenmotiv – rund um die Drei Zinnen

S. 55

Bozen und der Süden

S. 59



Bozen/Bolzano S. 60

7

Der Mann aus dem Eis – Ötzi in Bozen

S. 64

8 Zu den Laubenkönigen –
Einkaufsbummel in Bozen
S. 67

9 Zur »hässlichen« Herzogin –
von Terlan zur Burg Maultasch
S. 70

Eppan/Appiano S. 72

10 Wandern, wo der Wein
herkommt – **Kalterer
Rebhänge**
S. 74

Kaltern/Caldaro S. 76

11 Grenzgang – **vom
Mendelpass zum Penegal**
S. 78

Neumarkt/Egna S. 80
Salurn/Salorno S. 82

**Meraner Land und
Vinschgau**
S. 85



Meran/Merano S. 86

12 Dornröschen erwacht –
**Merans Weg in die
Moderne**
S. 88

13 Mit dem Citybike in die
Berge – **von Meran ins
Passeiertal**
S. 94

Passeiertal/Val Passiria S. 96
Naturns/Naturno S. 98
Schnalstal/Val Senales S. 98
Schlanders/Silandro S. 99

14 Schnuppertour – **Meraner
Höhenweg**
S. 100

Sulden und Trafoi S. 102
Mals/Malles S. 104

15 Immer an der Etsch ent-
lang – **Radtour von Mals
nach Meran**
S. 106

Hin & weg
S. 108

O-Ton Südtirol
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120



Das Beste zu Beginn



Burgen über Burgen

In Südtirol gibt es rund 800 Burgen, Schlösser und adlige Ansitze. Die schönste Anlage ist für mich die Trostburg oberhalb von Waidbruck. Sie erinnert mich an meine Spielzeugburg aus Kindertagen. Aber die »rechte« Burg ist größer und schöner.

Natur und Mensch

Die schönsten Berge der Welt sind für mich die Dolomiten. Vor Jahrmillionen aus Korallen entstanden und von Erosion geformt, sind die Bleichen Berge massiv-gewaltig und filigran-fein zugleich. Aber Südtirol ist auch Kulturland, ob Bozner Pflastersteine, ausgedehnte Wein- und Obstplantagen oder die höchsten Almwiesen. Alles Menschenwerk.



Drinnen wie draußen

Fünf beeindruckende Museen hat Reinhold Messner in Südtirol eröffnet. Eines ist allen gemeinsam: Sie setzen sich mit ihrer Umgebung in Beziehung, sie verwandeln ihre Themen in Konstellationen, schaffen Konfrontationen und neue spannende Perspektiven.

Zu Fuß über die Alpen

Der Europäische Fernwanderweg E 5 über die Alpen von Oberstdorf durch Südtirol nach Verona gehört zu den beliebtesten Distanzwegen in Europa. Aber der Weg ist heillos überlaufen. Mein Tipp: Die meisten WandererInnen hören bereits in Meran oder Bozen auf. Starten Sie also erst in der Südtiroler Hauptstadt. Der südliche Abschnitt des E 5 ist genauso schön, aber viel weniger begangen.

Bozen am Meer

Haben Sie Lust auf authentische italienische Badekultur? Wenn es heiß ist in Bozen, strömt – gefühlt – die Hälfte der Einwohner ins Lido, den denkmalgeschützten Klassiker der Schwimmbadarchitektur aus den 1930er-Jahren. Ruhig ist es hier nicht. Sehen und gesehen werden ist das Motto. Absolutes Highlight ist das *ferragosto*-Fest im August.

Bella Vista an der Haltestelle

Ich sammle interessante Ausblicke von Bushaltestellen. Zurzeit mein Favorit: der Stopp bei der Tankstelle St. Florian (Bus Nr. 120 Bozen–Salurn). Der Verkehr tost, aber der Blick auf Fennberg und Mendel ist unbeschreiblich schön. Das Restaurant dort habe ich noch nicht ausprobiert. Machen Sie das für mich?



Dauerbrenner

Spätestens ab dem Brenner hänge ich am Zugfenster. Die Freude, wieder in Südtirol zu sein, ist riesig. Im engen Eisacktal sehe ich Altvertrautes wie das Kloster Säben hoch über Klausen. Ich muss aufpassen, nicht den Blick auf meinen Lieblingsberg, den Schlern, zu verpassen. Und ich entdecke Neues. Die Baustelle vor Franzensfeste. Hier soll der künftige Brennerbasistunnel wieder ans Tageslicht treten. Seit 1989 wird das Großprojekt einer schnellen Bahntrasse München–Verona geplant, gepriesen, bekämpft, verworfen und geändert. 2011 begann die Arbeit an den Tunnelröhren. 2028 sollen die ersten Züge fahren. Aber die Probleme dieses Dauerbrenners sind noch längst nicht ausgeräumt.

Einlesen

Worum geht es gerade in Südtirol? Politisch, sozial, kulturell und kulinarisch? Jeden Donnerstag erscheint die ff – Das Südtiroler Wochenma-

gazin und ist überall in der Provinz erhältlich. Die Zeitschrift ist ein gut gemachtes, unabhängiges, deutschsprachiges Blatt, auf das ich nicht verzichten möchte.



Wenn ich nicht auf einen Macchiato in der nächsten Bar bin, finden Sie mich auf einem der Wanderwege zwischen St. Martin am Schneeberg und Salurn. Schwitzend frage ich mich: Warum? Oben finde ich die Antwort: Südtirol ist grandios schön.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
kuntzke@dumontreise.de

Das ist Südtirol

Südtirol ist das »Land im Gepirg«. So wurde im frühen Mittelalter der Teil der alten Grafschaft Tirol südlich des Brenners genannt. Der Name trifft es: Fast zwei Drittel der Fläche Südtirols liegen über 1500 m hoch.

Der Blick von unten ...

Aber das »Land im Gepirg« zeigt sich in zwei verschiedenen Ansichten. Da ist einmal der Blick von unten, von den großen Tälern aus. Hier in den breiten Talebenen und Talkesseln von Etsch, Eisack und Rienz schlägt das wirtschaftliche Herz der Gegenwart. Hier haben sich Gewerbe- und große landwirtschaftliche Betriebe angesiedelt. Hier lebt die Mehrzahl der Bevölkerung und hier verlaufen die großen Verkehrsachsen der Neuzeit. Von unten erscheint das Gebirge wie eine Kulisse, gar wie eine Barriere.

... und der Blick von oben

Der andere Blick ist der von oben, von den Höhen und Bergen aus. Von dort ergibt sich eine ganz andere Perspektive. Vom Talgrund der Etsch oder des Eisack lässt sich die Weite der Hochgebirgslandschaft kaum erahnen. Was von unten wie eine Barriere wirkt, ist vielerorts eine Hochfläche, seit Jahrhunderten von den Menschen besiedelt und kultiviert. Über die flachen Sättel und Pässe liefen die Verbindungen der Vorzeit. Denn über die Berge waren die Wege kürzer als durch die düsteren, gefährlichen Talschluchten oder die versumpften Talauen. Die Berge und Pässe waren nicht Hindernis, sondern verbindendes Element. Erst mit der Industrialisierung verloren die alten Höhenwege langsam ihre Bedeutung. Aber noch heute erschließt sich das »Land im Gepirg« in seiner ganzen Weite und Schönheit nur von oben.

Vielfalt und Abwechslung

Südtirols Touristik preist das Land als ein Qualitätsprodukt an und vermarktet es auch so – gut und teuer. Aber der Gast aus dem Norden erhält eine Menge für sein Geld: unverwechselbare, vielfältige, gepflegte Landschaften auf kleinstem Raum. Weltberühmte Berge, deren Namen sich sofort einprägen. Eine lebendige, tradierte Kultur, die bereits den Süden erahnen lässt. Liebenswürdige Menschen, die fremde Besucher bereits seit Jahrhunderten gastfreundlich empfangen. Und in jeder Hinsicht eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur, die nahezu alle Wünsche erfüllen kann.

Schützenswerte Natur

Das harmonische Nebeneinander von Natur- und Kulturlandschaft und das Aufeinandertreffen von Nord und Süd bilden das größte Kapital für den Tourismus in Südtirol – auch wenn dies noch nicht alle in der Provinz begriffen haben. Damit noch mehr Transitverkehr durch Südtirol brausen kann, werden Straßen ausgebaut und neue Trassen geschlagen. Die Energiewirtschaft entdeckt die letzten Täler, um die Wasserkraft der Wildbäche zu nutzen. Und auch der Tourismus fordert seinen Tribut: Flächen für neue Hotels und Zweitwohnungen, breitere Skipisten im Bergwald, höhere Beförderungsleis-



Schöner kann es kaum sein: Rast im Tauferer Ahrntal

tungen der Seilbahnen, immer größere Parkplätze in bereits überlasteten Bergregionen. Dennoch gibt es große Areale, die geschützt werden. Bereits in den 1930er-Jahren wurde der Nationalpark Stilfser Joch eingerichtet. In den 1970er- und 1980er-Jahren folgten sieben Naturparks, sodass heute knapp ein Viertel der Fläche Südtirols unter besonderem Schutz steht.

›Zwischenland‹ Südtirol – Vorbild für Europa und die Welt

Südtirol ist klein: Gut 500 000 Menschen leben hier. Vom Brenner im Norden bis zur südlichen Provinzgrenze bei Salurn sind es nur rund 120 km auf der Autobahn, vom österreichischen Osttirol bis zum Übergang zur Nachbarprovinz Sondrio im Westen auch nur gut 200 km. Seit dem Ende des Ersten Weltkriegs gehört Südtirol zu Italien. Unter dem Faschismus sollte die mehrheitlich deutschsprachige Provinz italianisiert werden. Im ›Options‹-Abkommen zwischen Hitler und Mussolini wurden die Südtiroler gedrängt, die Heimat zu verlassen und auszuwandern. Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielten Südtirol und das benachbarte Trentino eine gewisse Autonomie, die noch weit von dem entfernt war, was die deutschsprachigen Südtiroler forderten. 1972 trat durch den Druck der Öffentlichkeit ein verbessertes Autonomiestatut in Kraft, das ein ganzes ›Paket‹ von Maßnahmen zum Schutz der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerung umfasst. Damit wurde ein einmaliger Minderheitenschutz geschaffen, der weltweit beispielhaft für eine multiethnische Gesellschaft ist. Das Zusammenleben der drei Sprach- und Kulturgruppen in Südtirol verläuft zwar nicht konfliktfrei, hat sich aber in den letzten Jahrzehnten spürbar entspannt und bewährt. Die Mehrheit der Menschen in der Provinz spricht ein mundartliches Deutsch voller Eigenheiten. Das Italienische gibt der heimlichen Sehnsucht vieler Gäste von ›Heimat in der Fremde‹ den nötigen Anstrich von Weltläufigkeit und Dolce Vita. Südtirol, eine der reichsten Provinzen Italiens, ist ein Grenzland, eine Übergangsregion von Nord zu Süd. Lassen Sie sich überraschen.

Südtirol in Zahlen

1,50

€ – so preiswert ist die einfache Fahrt in den Stadtbussen von Bozen und Meran.

19,90

€ kostet die preisgünstige Bahnfahrkarte »Sparpreis Europa« von Deutschland nach Südtirol.

300

Schwimmbäder wären voll, würde man sie mit den 350 000 Hektolitern Wein füllen, die jährlich in Südtirol erzeugt werden.

315

Sonnentage im Jahr hat Naturns. Nirgends sonst in den Ostalpen regnet es so selten wie hier.

369

Seilbahnanlagen schweben in der Provinz hoch hinaus.

420

Pizzaioli – Pizzabäcker – schieben für Sie Tag für Tag die Pizzen in die Öfen.

850

Mal könnten die Südtiroler Linienbusse auf den 33 Mio. Kilometern, die sie jedes Jahr fahren, die Erde umrunden.

3600

Schneekanonen im Land sorgen für ausreichenden weißen Untergrund, auch wenn mal nur wenig Schnee fällt.

3905

m erhebt sich der Ortler als höchster Berg der Provinz über dem Meer (das nächstgelegene Meer, das Mittelmeer, ist rund 350 km entfernt).



7400

km² ist Südtirol groß. Berlin hätte hier gut acht Mal Platz.

9700

Arbeitslose gibt es in der Provinz. Damit zählt Südtirol zu den Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in Europa.

16 000

km markierte Wanderwege führen durch die Provinz. Das ist so lang wie die Gesamtlänge aller sechs Europäischen Fernwanderwege zusammen.

21 000

Skifahrer bretteten an einem einzigen Tag in der Saison 2016/17 die Pisten am Kronplatz bei Bruneck hinunter.

285 000

Neugierige besuchen jedes Jahr Ötzi im Bozner Archäologiemuseum.

528 000

Menschen leben in Südtirol, knapp so viele wie in Hannover.

7 500 000

Menschen verbringen Jahr für Jahr ihren Urlaub in den über 10 000 Südtiroler Unterkunftsbetrieben. Knapp die Hälfte der Urlauber kommt aus Deutschland.

3
Sprachen gibt es offiziell
in Südtirol: Deutsch,
Italienisch und
Ladinisch.

So schmeckt Südtirol



Freuen Sie sich auf das Beste aus Nord und Süd! Die Tradition des habsburgischen Vielvölkerstaats, zu dem auch Südtirol einst gehörte, trifft auf die mediterrane Küche Italiens. In den letzten Jahren hat eine ganze Generation von Köchinnen und Köchen den Weg für eine lokale, kreative, leichte Küche freigemacht, die auf saisonalen und regionalen Produkten basiert. Viele Lokale werden in Gourmetführern in hohen Tönen gelobt.

Von deftig bis raffiniert

Neben deftigen Fleischgerichten wie Gulasch und Schweinebraten stehen Pastagerichte aller Art, raffinierte *antipasti*, Meeresfrüchte und Fisch gleichberechtigt auf der Karte. Zu den Hauptgerichten werden oft Bratkartoffeln und Knödel, aber auch Polenta gereicht, die ursprünglich aus Norditalien stammt. Mögen Sie Käse? Die Auswahl an wohlsmekenden heimischen und italienischen Sorten ist riesig. Ein Apfelstrudel und ein Espresso runden die Mahlzeit ab.

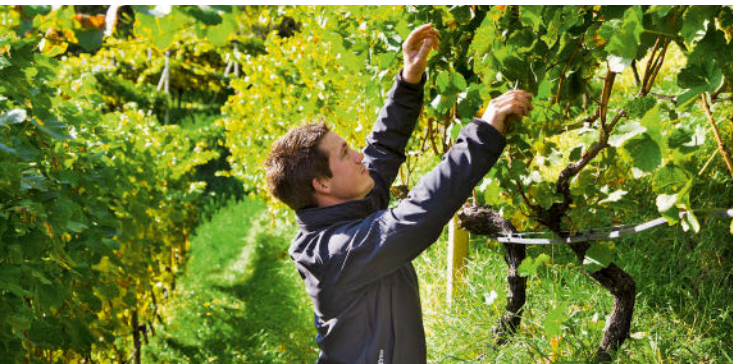
Alles zu seiner Zeit

Warme Küche gibt es wie überall in Italien zwischen 12 und 14 sowie 18.30 und 21 Uhr. Nur wenige Restaurants bieten durchgehend warme Speisen an. In Pizzerien setzen die *pizzaioli* – wenn nicht

anders angezeigt – die Pizzaoefen nur abends in Gang. Außerhalb der strengen Essenszeiten sind in den Dörfern die Bars oft der einzige Ort, um etwas Nahrhaftes wie ein *panino* zu bekommen. Das Brötchen mit Wurst oder Käse können Sie sich aber auch preiswerter in fast jedem Lebensmittelladen zubereiten lassen.

Wein und anderes

Eine gute Flasche Wein zum Essen wird in den Gaststuben recht preiswert angeboten. Sie können durchaus zum offenen **Hauswein** greifen, sofern er das Prädikat DOC (*Denominazione d'origine controllata*) trägt. Typische **Rotweine** der Provinz sind die leichten Vernatsch-Weine und der kräftigere Lagrein. Gern werden die eigenwilligen **Weißweine** aus dem Eisacktal und aus Terlan oder



Das sonnige Klima Südtirols ist ideal für den Weinanbau und so können Sie überall ein Glas lokalen Wein probieren.